

Summer School Praxis des ethnografischen Films für Kultur- und Sozialwissenschaftler_innen

Wann und wo?

29.07. bis 16.08.2019 (inkl. der Wochenenden)

Georg-August-Universität Göttingen
Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie
Heinrich-Düker-Weg 14
D-37073 Göttingen

KNOWLEDGE IN HANDS

Während in der Filmgeschichte dem Antlitz, dem Gesicht – vor allem im *close up* aufgenommen – immer wieder die Kraft zugeschrieben wurde, ein Spiegel der menschlichen Seele zu sein, haben Hände im Spielfilm zumeist eine Stellvertreterfunktion, um extreme Zustände wie Erregung, Verwundung oder gar Tod mal aus ethischen, mal aus moralischen Gründen außerhalb des Bildes zu verlagern. In Dokumentarfilmen, die oft bewusst von solch extrovertierter Symbolik Abstand halten, sind Hände noch seltener präsent bzw. kommen sie bis heute oft nicht über den Status des Zwischenschnitts in Interviews hinaus.

Die Summer School *Praxis des ethnografischen Films für Kultur- und Sozialwissenschaftler_innen* 2019 nimmt diese Auslassung zum Ausgangspunkt – und rückt die Hände in den Fokus. Anknüpfend an jüngere Diskurse innerhalb der *Anthropology* etwa um sensorische Dimensionen im Alltag, um verkörperlichtes Wissen, Materialität und die Beziehung von Dingen und Menschen in Akteur-Netzwerken widmet sich die Summer School in diesem Jahr Händen und ihren Fähigkeiten.

Im Mittelpunkt der filmischen Arbeiten, kurzen Porträts, sollen Menschen stehen, deren Hände etwas können, und das besonders gut. Nicht nur klassische Handwerker_innen und routinierte (Industrie-) Arbeiter_innen und Angestellte rücken damit ins Blickfeld, sondern genauso Künstler_innen und Menschen, die in Hobby und Freizeit große Fingerfertigkeit beweisen.

Die Schulung eines dezidiert ethnografischen Blickes ist dabei die wesentliche Vermittlungsabsicht, den die Summer School auch in diesem Jahr leisten will. Die Teilnehmer_innen sensibilisieren sich für die Bewegungen und Rhythmen von Händen im Kontext ihres je spezifischen Handlungsraumes sowie der Biografie des Menschen, zu dem sie gehören.

Kursziel

Ziel der dreiwöchigen Summer School ist es, Studierenden der Kultur- und Sozialwissenschaften die grundlegenden Kenntnisse des Mediums Film im ethnografischen Kontext vor dem Hintergrund des skizzierten Rahmenthemas zu vermitteln. Gearbeitet wird mit HD-Aufnahme- und Bearbeitungstechniken. Spezielles Augenmerk wird auf filmsprachliche Elemente, das filmische Grundhandwerk in Kameraführung, Tonaufnahme und Schnitt, die Konzeption von Projekten, die Besonderheiten der Aufnahmesituation im Feld sowie die Montage gelegt. Anhand der Herstellung eines Kurzfilms werden methodische Grundlagen erarbeitet und eine Vorstellung des Mediums Film als Forschungs- und Repräsentationsmethode entwickelt.

Dozent_innen

Dr. Torsten Näser, Dr. des. Frauke Paech, Oliver Becker M.A.

Gäste

PD Dr. Ralf Forster, Berlin/Potsdam (Filmwissenschaftler)

Zur Person: Ralf Forster hat u.a. Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie studiert. 2003 Promotion an der Technischen Universität Berlin (Institut für Sprache und Kommunikation) zum

Werbefilm im Nationalsozialismus. Er hat Lehraufträge an Universitäten, ist Rechercheur und Autor filmwissenschaftlicher Aufsätze (Spezialisierungen: Werbe-, Animations- und dokumentarischer Film). Von 2013-16 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt "Regionale Filmkultur in Brandenburg" innerhalb der Heisenberg-Stiftungsprofessur "Audiovisuelles Kulturerbe" an der Filmuniversität Babelsberg. Zudem ist er Kurator von Filmreihen (2015 zu den deutsch-polnischen Filmbeziehungen, 2016 zum Handwerk in Brandenburg) und Ausstellungen (2013 zum Zeichenanimationsfilm im "Dritten Reich" für das DIAF, 2017 zur Kinderzeitschrift "Bummi" für das Rochow-Museum Reckahn).

Beatrix Schwehm, Bremen (Filmemacherin)

Zur Person: Beatrix Schwehm arbeitet seit vielen Jahren als freie Dokumentarfilmerin und Produzentin ausschließlich für Arte. Ihre Filme wurden mehrfach ausgezeichnet und auf nationalen wie internationalen Filmfestivals präsentiert. Gleichzeitig lehrt sie als Dozentin an diversen Universitäten, u. a. HafenCity Universität (HCU) und Hochschule für bildende Künste (HfbK), Hamburg sowie an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF), München. Grimme-Preis-Trägerin 2008 für den Dokumentarfilm „Luise – eine deutsche Muslima“ (NDR/WDR/arte)

Kursprogramm

- Einführung in filmsprachliche Grundlagen
- Einführung in die Methoden ethnografischer Filmarbeit
- Einführung in die Kameratechnik
- Übungen zu Bildgestaltung, Mikrofonie und Licht
- Übung zur Interviewführung
- Erarbeitung eines Filmthemas auf der Basis eigener kleiner Feldforschungen
- Erarbeitung eines Drehplans
- Filmische Umsetzung im Feld
- Einführung in die Grundlagen des non-linearen Schnitts (Adobe Premiere)
- Konzeption der Filmmontage
- Bildbearbeitung, Tonbearbeitung, Titelerstellung
- Ausarbeitung eines 15-seitigen Berichts, der das eigene Vorgehen reflektiert

Lernorganisation

Der Kurs besitzt Werkstattcharakter. Gearbeitet wird in Teams von drei bis vier Personen. Teilnehmen können 6 Studierende der Universität Göttingen und 6 auswärtige Studierende. Zur Vorbereitung wird ein Reader mit grundlegenden inhaltlichen und methodischen Texten zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen

Immatrikulation in einem BA-oder MA-Studiengang der Kultur- und/oder Sozialwissenschaften.

Wünschenswert, aber keine Voraussetzung:

- ECTS in Visueller Anthropologie, Medienwissenschaft etc.
- Kurs in Videographie
- Kenntnisse kulturanthropologischer/ethnologischer/sozialwissenschaftlichen Feldforschung

Anerkennung und Kosten

Göttinger Studierende: Der Kurs wird im Rahmen der Schlüsselkompetenzen der Universität Göttingen angeboten (Modul B.KAEE 77 [Modulblatt angehängt] mit 10 ECTS). Die Teilnahme ist unentgeltlich.

Auswärtige Studierende: Die Kursgebühr beträgt **500,- Euro**. Die Studierenden erhalten eine Bescheinigung über die Teilnahme, die sie dann bei ihrer Universität einreichen können. Für Unterbringung und Verpflegung haben die Teilnehmer_innen selbst zu sorgen.

Ggf. fallen zusätzliche Kosten für eine Technikversicherung für *alle* Teilnehmer_innen an.

Bewerbung

Schriftliche Bewerbungen mit Darstellung der eigenen Qualifikationen im Sinne der o. g. Voraussetzungen senden Sie bitte bis zum **31.05.2019** an:

Kontakt

Georg-August-Universität Göttingen
Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie
Dr. Torsten Näser/ Dr. des Frauke Paech
Heinrich-Düker-Weg 14
D-37073 Göttingen

Weitere Kontaktdaten

Tel.: +49 (0)551-39-25350 oder 39-21234
E-Mail: tnaeser1@gwdg.de oder frauke.paech@phil.uni-goettingen.de
Weitere Infos unter: <http://www.kaee.uni-goettingen.de/cva/>

Auszug aus dem Modulblatt

Modul B.KAEE.77
Amtliche Mitteilungen der Georg-August-Universität Göttingen vom 10.12.2010/Nr. 55 Seite 6184

Georg-August-Universität Göttingen

Modul B.KAEE.77: Praxis des ethnographischen Films für Kultur- und Sozialwissenschaftler_innen

English title: The use of ethnographic films in fields of cultural and social research

10 C/ 12 SWS

Lernziele/Kompetenzen:

Einführung in Theorie und Praxis des ethnographischen Films. Auf der Grundlage paradigmatischer Texte zum Thema werden filmsprachliche Elemente und die Besonderheiten der ethnographischen Aufnahmesituation diskutiert. Ziel ist es, anhand der Herstellung eines kleinen Films über ein lokales Thema die methodischen Grundlagen theoretisch zu erarbeiten, praktisch umzusetzen und später in einem schriftlichen Bericht zu reflektieren. Neben der so erworbenen Methodenkompetenz vermittelt dieses als Summer School konzipierte Modul vor allem Sozial- und Selbstkompetenz aufgrund des team- und projektorientierten Arbeitens in Werkstattatmosphäre.

Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 168 Stunden
Selbststudium: 132 Stunden

Lehrveranstaltungen:

1. Vorbereitende Lektüre im Selbststudium

2. Übung: Summer School - "Theorie und Praxis des ethnographischen Films"

Inhalte:

(3 Wochen inklusive Wochenende; ca. 8 Stunden täglich)

12 SWS

Prüfung: Abschlussbericht (max. 15 Seiten), unbenotet

Prüfungsvorleistungen: Regelmäßige Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie Erstellung eines kleinen Films zu einem lokalen Thema

Prüfungsanforderungen:

Die Studierenden weisen nach, dass sie sich die methodischen und theoretischen Grundlagen ethnographischer Filmarbeit erarbeitet haben und darauf aufbauend einen kleinen Film zu einem lokalen Thema konzipieren und realisieren können und diesen Prozess in einem schriftlichen Bericht reflektieren.

Sprache: Deutsch